



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

LXX. Jagden Leos X.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

siade des Tito Strozza sind nur die vier ersten Bücher, die Urgeschichte des Geschlechts enthaltend, vollendet, vgl. Albrecht, T. Strozza, Dresden 1891, S. 28. — Über die Laurentias des Mario Filelfo des Jüngern ein charakteristischer Brief des Besungenen, Lorenzo de Medici 17. Dez. 1475 in (Guasti) *Le carte strozziane* 1884, I, 589: er sei durch diese Poesie sich selbst carior acceptiorque factus. Sie sei nur mit einem unsterblichen Geschenk zu erwidern. Er erwarte daher in qua re me velis. Mario Filelfo schrieb auch eine Felsineis zu Ehren Bolognas, eine Martias für Federigo von Urbino (die Martias ist analysiert von G. Zannoni in *Atti dell. Acc. de' Lincei* V, III, 557 ff. 650 ff.), ferner eine Amyris über die Einnahme Konstantinopels und eine Raguseide (vgl. Nestore Pellicelli, Parma 1902). — Die Feltrias ist von Porcello, vgl. die oben S. 108, A. 1 erwähnte Abhandlung Zannonis. — Über die Lobschrift Altro Marte auf Nicolò Piccinino von Lorenzo Spirito aus Perugia (voll. 1460, gedr. 1489) vgl. *Giorn. stor. dell. lett. it.* 21, 213 sq. und auch oben S. 255, A. 2.

LXX.

(Zu Seite 296, Anm. 2.)

Jagden Leos X. Über die Jagden Leos X. handelt Domenico Boccamazzo, eine Art Jägermeister des Papstes: *De varie et diverse cose appartenenti alli cacciatori*, Rom 1548, aufgefunden und benutzt von D. Gnoli, *Le cacce di Leon X* (Nuova ant. ser. III, vol. 43, p. 433—458, 617—648). Doch nahm der Papst schwerlich aktiv teil, sondern sah zu. (Bei einer dieser Jagden fiel der gute Mariano in einen Graben, ein Schicksal, das später einmal den P. Giovio traf.) P. 624 ein Verzeichnis der Jagden 1513—1530. Einen Nachtrag zu den caccie Leos X. gibt A. Salza in *L'Umbria* I, 5—6. Leos Geheimkammerer Serapico war ursprünglich Aufseher der Meute eines Kardinals gewesen, s. *Pastor* IV, 1, S. 364, A. 6. — Ausführliche Schilderung der Jagden bei *Pastor* 407—412. — Kurze Mitteilung eines Augenzeugen im *Journal*, S. 260. — Hierher gehört, obwohl in einer etwas späteren Zeit entstanden (1. Hälfte des 17. Jahrh.): *La caccia degli uccelli di Vincenzo Tanara da un manoscritto inedito della biblioteca comunale di Bologna per cura di Alberto Bacchi della Lega*. Bologna 1886 (*Curiosità letterarie* 201). In der Einleitung sind Bemerkungen und Auszüge aus dem Werke gleichen Inhalts von Bartolomeo Alberto genannt *il Solfanaro* gegeben. Tanaras Werk (oben Erfurte XLV) bildet eigentlich den zweiten Teil von dessen *economia*

del cittadino in villa. Dieser 2. Teil enthält im 1. Buch (in unserer Sammlung nicht abgedruckt) die Jagd auf die quadrupedi. — Bärenjagden freilich erst 1550 und später in Garfagnana, Giorn. stor. della Liguria 6 (1905), S. 79 ff.

LXXI.

(Zu Seite 305, Anm. 1.)

Coryciana. Über die für Corycius angefertigte Heiligen-
gruppe und die dieser gewidmeten Gedichte s. Roscoe, Leone X, ed. Bossi VII, 211—216, VIII, 214—221 (die Einleitungsbriefe der Corycianischen Sammlung) und P. Schönfeld: A. Sansovino, Stuttgart 1881. Derselbe hat auch einzelne Gedichte übersetzt: Grenzboten 1881, Bd. I. Die gedruckte, jetzt seltene Sammlung dieser Coryciana vom Jahre 1524 enthält nur die lateinischen Gedichte; Vasari sah bei den Augustinern noch ein besonderes Buch, worin sich auch Sonette usw. befanden. (Vgl. Geiger, Vortr. u. Versuche, Dresden 1889.) Das Anheften von Gedichten wurde so ansteckend, daß man die Gruppe durch ein Gitter abschließen, ja unsichtbar machen mußte. Die Umdeutung von Goritz in einen Corycius senex ist aus Vergils Georg. IV, 127. Das kummervolle Ende des Mannes nach dem Sacco di Roma s. bei Piero Valeriano, de infelic. literat. ed. Mendon, p. 369 sq. — Für Corycius die interessante Notiz in Alea. Selbstbiogr. p. 17 (27. Juli 1516): Corycius de more celebravit annalia, data saliarum coena in hortis suis, magno doctorum et clarorum virorum conventu, ubi et ipse invitatus interfui, discumbens sub portico, sodalibus mihi datis Judaeco Colotio, Ulysse Fanensi, Beroaldo juniore. — Der Name des Cor. wurde so bekannt, daß auch außerhalb Roms Gedichtsammlungen mit seinem Namen erschienen. Vgl. Gorrucia Lodovici Rigi pictorii (sic) Ferrariensis, Venedig 1520. (Angeführt von Gnoli; a. a. D., p. 70 sq. ausführlich über die Coryciana.) In diesen Coryciana erschien auch zuerst das Gedicht des Franc. Arsillus, de poetis urbanis, mit Einleitungsbriefen des Silvanus und Corycius selbst; später mehrfach abgedruckt, z. B. bei Roscoe, Leone X, ed. Bossi, Bd. VII, S. 223 f. (vgl. das. S. 216—222); und in den Deliciae. Vgl. Paul. Jov. Elogia vir. doct. p. 179, bei Anlaß des Arsillus. In unserem Gedicht macht Arsillus von der Freiheit seines Urteils geringen Gebrauch: er lobt fast alles. Ferner für die große Zahl der Epigrammatiker Lil. Greg. Giraldus, a. a. D. Eine der schlimmsten Federn war Marcantonio Casanova, Giraldus, ed. Botke, S. 37. Über M. C. vgl. Pier. Valer.